

## 4. Abteilung für Entomologie

### 4.1. Die Sektion Coleoptera der Zoologischen Staatssammlung München

von Gerhard Scherer

Der Bestand einer Sammlung wird von verschiedenen Faktoren bestimmt, vom überkommenen Bestand und der Tradition des Hauses, den Erfolgen der Ankaufspolitik, dem - persönlich beeinflussten - Urteil der Wissenschaftler und deren Arbeitsrichtung, von den großen Sammlungen, die Sammler der Obhut des Museums anvertraut haben, und nicht zuletzt von der Art der Darbietung, d.h. dem Zustand des Materials und dessen Ordnung. Natürlich wird man bei naturwissenschaftlichen Sammlungen nach der Anzahl der Typen fragen.

#### Anfänge und personelle Besetzung

Wie auch die übrigen Sammlungen des Hauses ging die Käfersammlung aus dem zunächst kurfürstlichen Naturalienkabinett hervor, das schon Johann Wolfgang von Goethe auf seiner Italienreise am 6. September 1786 besuchte und das 1806 zum königlichen Naturalienkabinett avancierte. Am 1.5.1807 wurde dieses königliche Naturalienkabinett der Königlich Bayerischen Akademie unterstellt. Dieses Naturalienkabinett besaß bereits für die damalige Zeit ansehnliche Insektensammlungen, darunter auch Käfer. Aufgrund der Gründungsurkunde kamen auch noch die aus Zweibrücken stammenden Sammlungen in der Residenz und das von Riedelsche Kabinett zu den Sammlungen der Akademie.

1810 wurde die erste entomologische Sammlung angekauft, die des Staatsrates von Moll (1760-1835); sie beinhaltete 10.000 deutsche und österreichische Insekten. Für 23.000 Gulden erstand man kurz darauf die Sammlung des Professors der Naturgeschichte Schreber in Erlangen, einer der letzten persönlichen Schüler Linnés. Diese Sammlung enthielt nur etwas über 12.000 Tiere, vor allem Käfer und etwa 500 Schmetterlinge. Ein stolzer Preis, der wohl auf die Seltenheit entomologischer Sammlungen der damaligen Zeit zurückzuführen ist. Die Sammlungen dieser Zeit lassen sich heute in der Käfersammlung meist nicht mehr feststellen. Man legte noch wenig Wert auf Etikettierung. So manches Stück, das man gelegentlich noch heute in der Zoologischen Staatssammlung nur mit einem Etikett »Alte Sammlung« findet, dürfte aus diesen Beständen stammen. Dies war der Anfang; doch haben diese Tiere bei bekannten Arten für Wissenschaft und Sammlung meist wenig Wert. Anders verhält sich dies bei Exoten, bei welchen man trotz der kaum bezettelten Tiere stets wieder über deren tadellose Determination erstaunt ist. Klein war die Welt für die Entomologen des letzten Jahrhunderts, man kannte sich, man korrespondierte, man tauschte und kaufte, und daher kommt die hervorragende Determination. Manchmal wird man bei diesen anonymen Tieren auch Paratypen vor sich haben. Dies zeigt auch die Schwierigkeit, dieses Material zu sortieren und Unnützes von Wertvollem zu trennen; diese Tätigkeit erfordert eine enorme Erfahrung.

Gut ließ sich dann für die Käfersammlung die Zeit ab 1827 an. In der Zoologischen Staatssammlung lagerte die wertvolle Insektenausbeute, die Johann Baptist von Spix und Karl Friedrich Philipp von Martius von ihrer aufsehenerregenden Reise (1817-1820) aus Südamerika mitgebracht hatten. Dr. med., Dr. phil. Joseph Anton Maximilian Perty (geb. 1804, Ornau in Mittelfranken, ab 1806 München, Abb. 1) erhielt von Prof. Schubert, dem damaligen Konservator, den privaten Auftrag, die Insekten der Akademie zu ordnen. Dr. Perty machte sich mit Eifer an die Arbeit und studierte die Insekten, die Spix und Martius in Südamerika gesammelt hatten. Wie meist, so bestand auch die Insektenausbeute der Herren Spix und Martius vor allem aus Käfern, und da Perty vor allem Coleopterologe war, enthielt die Publikation Pertys (1830) die stattliche Zahl von 308 Käferbeschreibungen von insgesamt 622 Insektenarten. Dieses Material bildet den eigentlichen Grundstock der damit beginnenden wissenschaftlichen Käfersammlung. In häufigen Abständen kommen noch heute Anfragen von Wissenschaftlern aus aller Welt nach Perty-Typen. Auch sind diese Käfer noch größtenteils erhalten. Nur wenige Stücke, die durch Unverstand in die Schausammlung gelangten, gingen verloren. Viele

dieser Tiere scheinen noch heute, als wären sie erst gestern gefangen worden. Mit dieser Reise der beiden Münchner Wissenschaftler nahm die Tradition des Hauses ihren Ausgang, die sehr nach der Neotropis hin ausgerichtet ist (u.a. Krieg, Hellmich, Forster, Fittkau, Reiss, Scherer).

Leider bekam Perty, der während seiner nur fünfjährigen Tätigkeit in München die Sammlung deutlich prägte, die frei werdende Stelle des bei einem Jagdunfall 1832 verstorbenen Adjunkt Johann Wagler, Ornithologe und Herpetologe, nicht. Professor Schubert zog einen anderen vor. Dr. Perty hielt sich zunächst als Privatdozent über Wasser und erhielt 1833 einen Ruf als Professor und Ordinarius an die Akademie in Bern.

1843 erhielt unter von Siebold Dr. Johannes Rudolph Roth (geb. 1815, München) die Stelle eines Zweiten Adjunkten. Roth war somit der erste festangestellte Entomologe an der Zoologischen Staatssammlung. Er hatte die Insekten und Conchylien zu verwalten, gleichzeitig wurde er außerordentliches Mitglied der Akademie. Diese Besetzung war für die Käfersammlung sehr segensreich, denn Roth war in erster Linie Coleopterologe. Dr. Roth war sehr reiselustig, was in München absolut nottat. Bereits als Student bereiste er zusammen mit Professor Schubert, dem Anatom Mich. Pius Erdl und dem Maler Martin Bernatz 1836 den Vorderen Orient. Es sollte nicht vergessen werden, daß es diese Münchner Forschergruppe war, die auf dieser Reise das Phänomen entdeckte, daß das Tote Meer im Syrischen Graben unter dem Meeresspiegel liegt. Von dieser Reise kehrten sie am 29.9.1837 nach München zurück. 1839-43 sammelte Roth dann alleine im Auftrag der Britischen Regierung für das Britische Museum, London, in Abessinien (Schoa). Während seiner Zeit an der Zoologischen Staatssammlung bereiste er dann 1852 wieder Palästina und Griechenland. Diese Reise mußte er bereits wegen Malaria vorzeitig abbrechen. 1856 reiste er nach Arabien, Jerusalem und das nördliche Palästina, wo er am 26. Juni 1858 in einem Dorfe nahe Beirut seinen großen Anstrengungen erlag. Die Ausbeute dieser Reise erreichte noch die Zoologische Staatssammlung. Roth bearbeitete seine Aufsammlungen selbst und publizierte sie. Rothsche Typen gehören zu den Schätzen der Zoologischen Staatssammlung. Prof. Dr. Roth war Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in München. Eines hat sich in der Zoologischen Staatssammlung seit dieser Zeit nicht geändert; denn Perty schreibt (1879), daß er während seiner Reise 1850 von Bern nach München dort in der Akademie Dr. Roth getroffen habe, »der sehr klagte, daß man ihn nicht befördere«.

1849 war wiederum ein glückliches Jahr für die Coleopterenammlung mit der Anstellung des Coleopterologen Dr. Max Gemminger (1820-1887, Abb. 2) als Assistent. 1864 wurde er Adjunkt und später Konservator. Max Gemminger war in München geboren und zunächst, nach seinem Studium in München, am Museum in Triest tätig, wo er die Aufgabe der Aufstellung einer wissenschaftlichen Sammlung übernahm. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1886 widmete er sich den Coleopteren und stellte die zum Teil heute noch bestehende »Alte Sammlung« auf. Gemminger hatte neben seinen Coleopteren auch große Verdienste um die wissenschaftliche Förderung der Fischzucht sowie die Anatomie der Vögel und war ein meisterhafter Präparator von Skeletten und Schmetterlingsbiologien. Gemminger publizierte (1868-76) zusammen mit seinem Freund Baron von Harold das 12bändige Werk »Catalogus Coleopterorum hucusque descriptorum synonymicus et systematicus«, das zu seiner Zeit modernste zusammenfassende Werk der Käfer der Welt. Zu seinem Tode erschienen Nachrufe in den verschiedensten wissenschaftlichen Zeitschriften der Welt, auch in England und Nordamerika.

Die Pensionierung Gemmingers (1886) war das produktive Ende der Käfersammlung für längere Zeit. Nach Roths Tod (1858) erhielt Dr. J. Kriechbaumer die Adjunktenstelle. Kriechbaumer war ursprünglich Coleopterologe, widmete jedoch dann seine ganze Schaffenskraft mit großem Erfolg den Hymenopteren.

Am 1.10.1920 kam Herr Hans Kulzer (geb. 15.11.1889 in München, gest. 25.10.1974 in Starnberg) als Präparator in die Zoologische Staatssammlung für die Coleopterenammlung. Vor dem Ersten Weltkrieg hatte Herr Kulzer bei Dr. Karl Daniel (siehe Sammlungen) als Präparator gearbeitet und war bekannt für seine Sammelreisen nach dem Kaukasus und Vorderen Orient. Herr Kulzer widmete sich dankenswerterweise vor allem Ordnungsarbeiten. So vereinigte er die Scarabaeidae, Buprestidae, Elateridae, Cerambycidae, die palaearktischen Carabidae und Curculinoidea. Es ist auffällig, daß dank dieser Tätigkeit gerade typisches Material aus Familien, die Kulzer zwischen den beiden Kriegen ordnete, vollständig erhalten ist, während aus damals nicht geordnetem Material so manches unauffindbar bleibt. Diese Tätigkeit übte Herr Kulzer bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges aus, an dem er als Kommandeur der Kaukasischen Legion teilnahm. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft trat er am 23.6.1948 in den Ruhestand. Herr Kulzer arbeitete dann noch bis zu seinem Tode (1974) im Museum Frey.



Abb. 1: Prof. Dr. J. A. M. Perty

Abb. 2: Dr. M. Gemminger



Abb. 3: Dr. H. Freude

Abb. 4: M. Kühbandner



Abb. 5: Dr. G. Scherer

Am 16.6.1946 wurde für die Käfersammlung Herr Ferdinand von Dall' Armi (geb. 2.11.1900 in Starnberg, gest. 21.5.1974 in München) als Präparator eingestellt und am 30.11.1965 pensioniert; seine Stelle übernahm Herr Paul Rampelt. Ebenfalls 1946 erhielt Dr. Heinz Freude (geb. 25.1.1911 in Bauzen, Abb. 3) einen Arbeitsvertrag, wurde am 1.4.1948 Assistent und am 12.7.1952 Konservator. Dies ist der eigentliche Beginn der Sektion Coleoptera, denn es wurden erstmals die Insekten in der Zoologischen Staatssammlung in Sektionen eingeteilt. Dr. Freude hatte neben einigen kleineren Ordnungen die Coleoptera und Heteroptera zu verwalten. Während dieser Zeit wurden für die Entomologie die Standardschübe eingeführt, vieles neu aufgestellt, so z.B. die Meloidae, ein Teil der Tenebrionidae, die Dynastinae, vor allem die »Fauna Bavarica« (438 Schübe). Auf Drängen der bayerischen Sammler gab Dr. Freude zusammen mit Dr. Harde und Dr. Lohse das elfbändige Bestimmungswerk »Die Käfer Mitteleuropas« (1964-83) heraus, wovon er die Großfamilie Carabidae und auch andere Familien selbst bearbeitete. Die Revision der Monommiidae der Welt erfolgte in vier Teilen, wovon Teil 4 »Die Monommiidae der afrikanischen Region« als Dissertation anerkannt wurde (1958). Weitere Revisionen aus der Familie Tenebrionidae folgten. Herr Dr. Heinz Freude trat als Landeskonservator am 30.4.1973 in den Ruhestand. Auch nach seiner Pensionierung blieb Dr. Freude entomologisch tätig und veröffentlichte u.a. eine Revision der Carabiden-Gattung *Zabrus*.

Am 1.11.1973 wurde die Konservatorenstelle mit Dr. Gerhard Scherer, geb. 22.6.1929 in Taufkirchen/Obb. (Abb. 5), neu besetzt, der zuvor seit März 1958, seit 1964 leitend, am Museum Frey in Tutzing tätig war. Dr. Scherer beschäftigt sich vor allem mit den Alticinae (Chrysomelidae) der Südhemisphäre der Erde. Das Arbeitsgebiet ist vor allem systematisch-taxonomischer Art, doch daraus resultierend gilt sein großes Interesse der Evolution und Phylogenie dieser Gruppe. 1971 weilte Dr. Scherer auf Einladung in den USA, wo er an der South Dakota State University in Brookings je einen Kurs in Taxonomie und Morphologie der Insekten gab. 1961 sammelte er in Indien und Nepal, 1972 in Venezuela und Puerto Rico. 1981 weilte Dr. Scherer auf Einladung der Universidade Federal do Paraná im Departamento de Zoologia in Curitiba, Brasilien; 1985 an der Fundação Zoobotânica de Rio Grande do Sul in Porto Alegre, Brasilien; 1987 am Biosystematic Research Centre, Ottawa, Kanada. Zahlreiche Kongreß- und Forschungsreisen führten ihn zu fast allen großen Museen der Welt. In seine Zeit fällt der Umzug vom Schloß Nymphenburg in die Münchhausenstraße (1986) und das gewaltige Ordnen der Sammlung.

Am 1.11.1973 wechselte Herr Rampelt von den Käfern in die Sektion Ornithologie. Diese Stelle wurde von Frau Irena Graber (geb. 20.8.1933) übernommen. Am 1.10.1980 ging Frau Graber in die Sektion Lepidoptera, die Stelle bei den Käfern wurde von Herrn Max Kühbandner (geb. 5.9.1950) (Abb. 4) eingenommen. Herr Kühbandner interessiert sich für Stratiomyidae (Diptera) und Cetoniinae (Coleoptera), er besuchte öfters Afrika und nahm 1983 an der entomologischen Erkundungsfahrt zusammen mit Dr. Martin Baehr nach der VR China teil.

## Die Sammlungen

Der Ankaufspolitik waren aus finanziellen Gründen des öfteren Grenzen gesetzt, und München hatte oft das Nachsehen. Manchmal sprangen bei einer Finanzierung die »Freunde der Zoologischen Staatssammlung München e.V.« ein. Einmal mußte sogar die Stadt München mit der Regierung von Oberbayern zusammen der Zoologischen Staatssammlung unter die Arme greifen. Die ab den Dreißigerjahren sich auf dem Markt befindlichen bedeutenderen Sammlungen gingen meist an das Museum Frey. Absichtlich ließ man Dr. h. c. Georg Frey den Vortritt, denn man sagte sich, das Material kommt doch einmal nach München, so wie es im Testament des Herrn Frey bestimmt war.

Von den Sammlungen, die den Grundstock der Sektion Coleoptera bilden, wurden die von Spix und Martius, die Perty bearbeitete, die der Herren von Moll und Schreber und die von Roth bereits erwähnt. Leider gingen die Jahre danach, während der andere Museen ihre Schätze in aller Welt zusammentrugen, ungenutzt vorüber. Einschneidend für die Sektion war auch die Zeit der Nichtbesetzung mit einem Coleopterologen (1886-1946), das sind immerhin 60 Jahre.

Trotzdem fanden große Sammlungen ihren Platz in München; groß, nicht immer unbedingt vom Umfang her, sondern der Qualität wegen. Es gibt auch Sammlungen, die nur Arbeit und eine Belastung bedeuten, das Ansehen des Hauses jedoch nicht vermehren.

1850 kam eine Coleopterensammlung von 3.537 Exemplaren, die sich auf 290 Arten verteilen, an die Sammlung, die Zander und Schimpers in Abessinien gesammelt hatten. 1858 erfolgte dann der Ankauf der Sammlung des Herzog Maximilian von Leuchtenberg in Eichstätt, die außer Geweihen, Gehörnen, Vögeln, Conchylien auch Insekten enthielt, teilweise aus Brasilien stammend. Nach Perty (1879) müssen sich in dieser Sammlung auch Typen von Perty (1834) befunden haben, denn nicht alle Insekten waren von Spix und Martius in Südamerika gesammelt, die Perty 1834 publizierte.

Durch die Initiative von Professor Siebold kam es 1874 zum Ankauf der damals vielleicht bekanntesten Privatsammlung von Vögeln, Conchylien und Insekten, besonders Käfern, der Gebrüder Sturm in Nürnberg für den bedeutenden Preis von 27.000 Gulden. Diese Sammlung hatte der Vater Dr. Jakob Sturm (1771-1848) zusammengetragen. Jakob Sturm war Kupferstecher, wie schon sein Vater, und begann sich früh für die Naturwissenschaften zu interessieren. Unübersehbar scheint die Reihe seiner Veröffentlichungen und Kupfertafeln naturwissenschaftlicher Objekte. Er publizierte u.a. »Deutschlands Fauna«, in welcher die Käfer allein 19 Bände einnehmen. Er wurde Ehrenmitglied bedeutender naturwissenschaftlicher Gesellschaften; von der Universität Breslau bekam er die Ehrendoktorwürde verliehen. Diese auch wieder sehr umstrittene Sammlung ist heute noch erhalten, doch enthält sie nur wenig typisches Material und ist auch sonst kaum brauchbar - Jakob Sturm und seine Söhne waren zugleich Insektenhändler. Schon Jakob Sturm veröffentlichte von 1796 bis 1829 Preislisten. Seine Söhne Joh. Heinrich Christian Friedrich und Joh. Wilhelm führten den Insektenhandel weiter. Bei dem Material, das an die Zoologische Staatssammlung kam, soll es sich nur um Restbestände gehandelt haben (W. Horn & I. Kahle, 1936).

Wilhelm Gottlob Rosenhauer (1813-1881) verkaufte vor 1877 Material an die Museen in München und Berlin (W. Horn, & I. Kahle, 1935-37). Dies muß zur Zeit Gemmingers erfolgt sein, das Material läßt sich nicht feststellen. Aus dieser Zeit befinden sich vor allem sehr viele Curculioniden aus den verschiedensten Erdteilen, jedoch mit mäßigen Fundortsangaben in der Sammlung.

1877 kam die Sammlung des Dr. Johannes Gistel (1803 - ca. 1873) an die Zoologische Staatssammlung. Material aus dieser Sammlung läßt sich nicht oder kaum feststellen. Auch Gistel (man findet auch Gistel) betrieb

ein »privilegiertes Naturalienlager« mit Buchhandlung, welches auch den Namen »Naturhistorischer Tauschverein« führte. Gistel mag ein eigenwilliger Mensch gewesen sein, doch hat man es sicher auch verstanden, ihn auszuschalten. Dies mag auch für das Nichtauffinden seiner Sammlung verantwortlich sein. Reich ist das Schrifttum über Gistel (M. Gemminger, 1876, M. Perty, 1879, E. Strand, 1917 [1919], W. Horn, 1937, G. Scherer, 1982).

1905 erhielt die Zoologische Staatssammlung die Käfer des Herrn August Öttel (1838-1905), Lithographieanstaltsbesitzer in München. Es war eine verhältnismäßig kleine Sammlung, und gelegentlich findet man bei den Palaearkten noch Stücke mit dem Etikett 'Sammlung Öttel'. Bemerkenswert ist, daß diese Kollektion die Palaearktensammlung des Baron Edgar von Harold, Major a.D. (1830-1886), enthielt, der 1866 seinen Dienst quittierte, um sich ganz seinen entomologischen Studien zu widmen. Baron von Harold wurde 1877 Kustos am Museum in Berlin. Nach seinem Tode ging seine Coprophagen-Sammlung zu Oberthür, die Palaearkten bekam Herr Öttel. Auch finden sich gelegentlich Haroldsche Typen von Exoten in Berlin und München, denn mit München verband ihn die Freundschaft zu Gemminger, mit Berlin seine Dienststelle.

1905 kam eine Sammlung nach München, um die manches Museum die Zoologische Staatssammlung beneidet. Der Großindustrielle Kommerzienrat Friedrich August Clemens Müller (1828-1902) aus Dresden stiftete seine Sammlung zusammen mit seiner äußerst wertvollen Bibliothek der Zoologischen Staatssammlung in München. Die Sammlung war nicht nur die größte Coleopterensammlung ihrer Zeit, sie hatte einen besonderen Akzent, denn sie beinhaltete die Kiesenwetter-Sammlung, in welche schon vorher die Hydroporinae, Scydmaenidae, Pselaphidae und Cerambycidae der Sammlung von Hermann Rudolf Schaum (1819-1865) aufgegangen waren und einen Teil der Haag-Rutenberg-Sammlung. Ernst August Helmut von Kiesenwetter (1820-1880) war ein Großmeister der Entomologie. Nur die von Kiesenwetter in Andalusien gesammelten Coleopteren kamen via Oberthür an das Museum in Paris. Die Heteromera der Sammlung des Dr. Georg Johann Haag-Rutenberg, Frankfurt/Main (1830-1880), sind mit ihrem reichen Typenmaterial bei Tenebrioniden, Alleculiden und Meloiden eine Zierde der Zoologischen Staatssammlung. Leider ging ein kleiner Teil der Clemens-Müller-Sammlung (vor allem Chrysomeliden und Coccinelliden) beim Luftangriff in der Nacht vom 25. April 1944 in der Alten Akademie in der Neuhauserstraße verloren. Dieser Teil stand noch gesondert zum Abtransport bereit, da er bei der allgemeinen Auslagerung als zu wertvoll galt.

1918 gelangte die Sammlung des Arztes Dr. Georg von Seidlitz (1840, Petersburg - 1917, Irschenhausen b. München) nach München, die vor allem reichhaltiges Material aus dem Mediterrangebiet, dem Baltikum, aber auch aus Siebenbürgen und anderen Gebieten enthielt. Zahlreiche Typen sind in dieser Sammlung enthalten, und das Material ist in der Literatur festgehalten, vor allem in den großen Werken, wie in der von Seidlitz selbst verfaßten »Fauna baltica« und »Fauna transsylvanica«.

1922 soll die Sammlung europäischer Coleopteren von Anton Kriechbaumer, der 1849 geborene Sohn des berühmten Hymenopterologen Joseph Kriechbaumer, an die Zoologische Staatssammlung gekommen sein. Diese Sammlung läßt sich nicht mehr feststellen.

1925 starb der Schulrat Johann Nepomuk Ertl (1860, Vilshofen - 1925, München), und seine Coleopteren-sammlung wurde zum Verkauf angeboten. Wie so oft standen der Zoologischen Staatssammlung die Geldmittel dafür nicht zur Verfügung. Der Ankauf erfolgte dann durch die Stadt München und die Regierung von Oberbayern. So stand die Sammlung zunächst als Leihgabe in den Räumen der Akademie an der Neuhauserstraße, bis sie 1929 dem Staat übereignet wurde. Die Sammlung Ertl enthielt neben palaearktischen vor allem afrikanische Käfer mit diversen Typen. Ertl kaufte und tauschte gegen lebensnotwendige Dinge Käfer von Missionaren (Münster Schwarzach) aus Ostafrika und Angola.

1926 kamen die umfangreichen Sammlungen der Prinzessin Therese von Bayern (1850 - 1925) durch testamentarische Verfügung an die Zoologische Staatssammlung. Darunter befanden sich auch Käfer, deren Typen (1901) heute noch in tadellosem Zustand für die Forschung bereitstehen. Prinzessin Therese unternahm Reisen in Europa, Nordafrika, der Kirgisensteppe, in Nordamerika, dem östlichen und westlichen Südamerika. Ihr Ziel war, soviel wie möglich botanische, zoologische, anthropologische und ethnographische Gegenstände für die Münchner Museen zu sammeln. 1897 wurde sie von der Ludwig-Maximilians-Universität mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

1930 gelangte die große Sammlung palaearktischer Käfer des Dr. Karl Daniel (1862, München - 1930, München) und 1934 die seines Bruders Dr. Josef Daniel (1863, München - 1934, Ingolstadt) an die Zoologische Staatssammlung. Beide Daniels waren Chemiker und gaben vor dem Ersten Weltkrieg zusammen die »Münchner Koleopterologische Zeitschrift« heraus. Beide Sammlungen, vor allem aber die des Karl Daniel, enthalten viele Typen und bilden den Schwerpunkt der Palaearktensammlung. Bei Karl Daniel arbeitete vor 1914 Herr Hans Kulzer als Präparator und unternahm Sammelreisen nach dem Kaukasus und in die Türkei.

1936 erhielt die Zoologische Staatssammlung eine ihrer wertvollsten Kollektionen, die der Wasserkäfer mit überreichem Typenmaterial des Kaufmannes Alois Zimmermann (1871, Schongau - 1929). Zimmermann bereiste die Alpen, Ungarn, Kroatien, sammelte an der Küste der Adria und auf Korsika. Vor allem aber kaufte er Wasserkäfer aus den entferntesten Ländern. Seit 1908 publizierte er seine Ergebnisse über palaearktische, neotropische, nearktische, orientalische und afrikanische Dytisciden. Diese Sammlung zieht immer wieder Gastforscher aus aller Welt nach München.

1939 teilte sich aus finanziellen Gründen die Zoologische Staatssammlung und das Museum Frey den Ankauf der Tenebrioniden des Regierungrats Prof. Adrian Schuster (1860 - 1942) aus Wien.

Nach der Auslagerung während des Zweiten Weltkrieges und dem Bezug des Nordflügels im Schloß Nymphenburg (1946) kamen zunächst drei kleinere Sammlungen an die Zoologische Staatssammlung: 1951 die des Regierungschmierates I. Klasse, Dipl.-Ing. Otto Bühlmann (28.7.1875, Luzern - 8.12.1951, München), von vor allem bayerischen Käfern und auch Heteropteren; 1954 eine Sammlung südbayerischer Käfer des Vermessungsingenieurs und Vorstandes des Vermessungsamtes bei der Bundesbahndirektion München, Friedrich Rieger (24.9.1881, München - 17.10.1954, München); 1958 die Sammlung des Herrn Ferdinand von Poschinger (1898 - 1958), eine leider sehr dilettantisch aufgebaute Sammlung, die neben Material aus Bayern solches aus dem europäischen Teil der UdSSR und aus Sibirien enthielt.

Ein großer Gewinn (1958) für die Sektion Coleoptera war der Ankauf der herrlichen Sammlung von Lucaniden und Dynastinen des verstorbenen Regierungsbaumeisters und Architekten Dipl.-Ing. Leonhard Haberäcker (1899 - 1958) aus München. Seine Cetoninen-Sammlung, die noch die des Berliner Universitätsprofessors Dr. P. N. Schürhoff einschloß, wurde an das Museum Frey verkauft.

1959 wurde die großartige Sammlung von Cetoninen (inkl. Trichiinae, Valginae, Hopliinae) des Münchner Stadtdirektors Hans Schein (1888 - 1959) angekauft. Dies war eine nicht zu übersehende Bereicherung der Coleopteren-Sektion. Schein hatte seine entomologischen Ergebnisse veröffentlicht, und so zieren auch zahlreiche Typen die Sammlung.

1960 kam die umfangreiche Palaearktensammlung des Kinderarztes Prof. Dr. Meinhard von Pfaundler (7.6.1872 - 20.7.1947) zusammen mit einer kleinen Sammlung von Elateriden eines Schülers Pfaunders, Prof. Dr. Joseph Husler (1885 - 1960?), an die Zoologische Staatssammlung.

Es folgten einige kleinere Erwerbungen, so 1962 3.000 palaearktische Käfer aus der Sammlung Franz Stöcklein (1879 - 1956) und etwa 1963 die Sammlung des bekannten Faunisten Monsignore Dr. rer. nat. h. c. Adolf Horion (1888 - 1977, Fabricius-Medaille 1941, Dr. h. c. Universität Tübingen 1954, Medaille für Verdienste um die Faunistik Mitteleuropas 1975). Dies war die zweite Sammlung Horions und hatte durch Fraß sehr gelitten, seine erste Sammlung war durch Kriegseinwirkungen verlorengegangen. 1964 konnten von Dr. Stefan von Breuning, Paris, 9.600 Käfer aus Laos erworben werden, die sich nach ihrer Bearbeitung als äußerst wertvoll erwiesen. 1965 kam eine kleine Palaearktensammlung von etwa 5.000 Tieren des Münchner Sammlers Reisinger an die Staatssammlung, und 1972 schenkte Frau Olga Müller aus Landshut ihre Sammlung einheimischer Käfer der Staatssammlung.

Material aus Nepal verdankt die Sektion den Nepalexpeditionen der Zoologischen Staatssammlung (1962/63 Ebert; 1964 Dierl, Löffler; 1967 Dierl, Forster, Schacht; 1973 Dierl). Aus Bolivien hatte Dr. W. Forster schon in den 50er Jahren Käfer mitgebracht. Nicht zu übersehen sind auch die zahlreichen Coleopteren, die Dr. Christa Lindemann in Asien, Afrika und vor allem in Südamerika sammelte und der Zoologischen Staatssammlung schenkte.

1975 erwarb die Zoologische Staatssammlung die Chrysomeliden und Scarabaeiden (Rutelinae an das Museum Frey) des im gleichen Jahr verstorbenen Dr. Johann Machatschke. Diese Sammlung enthielt 9.740 determinierte Chrysomeliden (63 Paratypen) und 1.627 determinierte Scarabaeiden (128 Paratypen).

1979 erstanden die »Freunde der Zoologischen Staatssammlung« die Sammlung des Herrn Rudolf Zischka (1895 - 1980). Herr Zischka lebte als Vorsitzender der Deutschen Sozialdemokratischen Partei der Tschechoslowakei von 1938 - 1963 in Bolivien im Exil, wo er ein Sägewerk betrieb, Insekten sammelte und auch damit handelte. Unter den erworbenen 60.000 Käfern, die zum Teil Händlermaterial darstellten, war auch die persönliche Sammlung Zischkas mit 327 Paratypen. Reich vertreten waren vor allem die Scarabaeiden, Tenebrioniden, Brenthiden und Erotyliden. Die Cerambyciden erwarb Dr. K. E. Hüdelpohl.

1980 konnten die »Freunde der Zoologischen Staatssammlung« eine Sammlung südamerikanischer Tenebrioniden des Herrn Luis E. Pena G. in Santiago de Chile für die Sektion käuflich erwerben. Diese Sammlung enthielt 5.456 determinierte Tiere, darunter 429 Paratypen.

1980 schenkte Herr Dr. K. E. Hüdelpohl, der erste Vorsitzende der »Freunde der Zoologischen Staatssammlung«, der Zoologischen Staatssammlung seine Sammlung von 1.750 determinierten und 300 unbestimmten neotropischen Carabiden, außerdem 676 determinierte und 3.642 unbestimmte tropische Käfer aus anderen Familien und 1988 20.750 determinierte paläarktische Käfer in 3.299 Arten.

1983 wurde die Sammlung des Wiener Augenarztes Dr. Stephan von Zimmermann (27.10.1896 - 4.7.1980) angekauft. Diese Sammlung bestand aus 17.000 determinierten Coleopteren, darunter 3.625 Cleriden, von welchen 47 % der Arten neu für die Zoologische Staatssammlung waren.

1989 schenkte Geistlicher Rat Georg Necker, Mühlhausen/Neustadt a.d. Donau (geb. 1920), 68.000 präparierte Käfer der Zoologischen Staatssammlung. Viele Exemplare dieses Materials stammen aus dem bayerischen Donaunraum und schließen für die Zoologische Staatssammlung eine faunistische Lücke.

1990 schenkte Frau Susanne Wellschmied, Witwe des verstorbenen Dr. Dr. Karl Wellschmied (1922 - 1987), aus der Sammlung ihres Mannes die Elateridae an die Staatssammlung. Dr. Wellschmied hatte sich auf die Elateriden spezialisiert und 19.000 Individuen aus dieser Familie zusammengetragen. Fast 500 Arten waren neu für die Sammlung, reich war das Material an ostpaläarktischen Arten, und auch die Zahl der Arten, die in typischen Exemplaren vorlagen, war nicht gering.

Prof. Dr. H. J. Bremer, O. Professor für Kinderheilkunde und Chef der Universitätskinderklinik in Heidelberg, vermachte der Zoologischen Staatssammlung seine Sammlung. Seine Hauptsammlung umfaßt die Tenebrioniden o.t., mit welcher Prof. Bremer noch arbeitet und über Hypophloeini, Phrenapatini und Ulomini publiziert. Die z.T. umfangreichen Sammlungen anderer Familien, ca. 12.000 Exemplare, darunter viele Holo- und Paratypen, befinden sich bereits (seit 1987) in der Zoologischen Staatssammlung. Bei beruflichen Aufenthalten sammelte Prof. Bremer u.a. in afrikanischen Ländern, in Thailand, in den arabischen Staaten und auch in Südamerika. Ein Beispiel nur möge die Qualität dieser Sammlung bekunden: die zwar gute, doch veraltete Sammlung der Anthiciden der Zoologischen Staatssammlung hatte von 151 Arten der Sammlung Bremer nur 43 (1990).

1990 wurde durch Kauf die Lucaniden-Sammlung des Herrn Ph. Darge erworben. Es handelte sich um etwa 8.000 meist von Lacroix determinierte Tiere. Fehlten auch die kapitalen Händlerarten, deren Anteil zwar den finanziellen Wert gesteigert hätten, so waren doch 25 % der Arten neu für die Zoologische Staatssammlung, was den wissenschaftlichen Wert unserer Lucaniden-Sammlung deutlich anhob.

1991 kamen als Geschenk zwei kleinere Lokalsammlungen an die Zoologische Staatssammlung. Die Witwe von Dr. Friedrich Kühllhorn schenkte uns eine Sammlung mit ca. 12.000 Coleopteren in 40 Kästen, vorwiegend aus dem östlichen Deutschland. Es handelt sich dabei um die Sammlung des Dr. Friedrich Kühllhorn sen., Vater des mit gleichem Namen an der Zoologischen Staatssammlung tätig gewesenen Dipterologen. Ferner kam als Geschenk die zweite Sammlung des Geistlichen Rats Walter Rössler (8.5.1908 - 6.4.1991) aus Baden-Baden mit ca. 10.000 det. Käfern, vor allem aus dem badischen Raum, an die Zoologische Staatssammlung.

1991, am 30. August, überraschte uns Herr Prof. Dr. Helmut Fürsch von der Universität Passau mit einer Verfügung, nach der nach seinem Tode seine umfassende Coccinelliden-Spezialsammlung mit Schwerpunkten Palaearktis und Afrika an die Zoologische Staatssammlung übergehen soll. Über 40 Jahre arbeitete Prof. Fürsch an den Coccinelliden und publizierte seine Ergebnisse in zahlreichen Originalarbeiten. Es dürfte die beste Spezialsammlung dieser Art darstellen.

1991, am 9.12., kam nicht weniger überraschend ein Telefonanruf von Frau Susanne Wellschmied, Witwe des 1987 verstorbenen Dr. Dr. Karl Wellschmied, mit der Meldung, sie habe sich entschlossen, auch die übrigen Käfer und auch Wanzen an die Zoologische Staatssammlung zu geben. Die Elateriden hatten wir schon 1990 bekommen. Die Größe dieser Sammlung ist im Augenblick noch nicht abzusehen.

1992, gleich zu Anfang, tat Herr Karl Spornraft mit einem Vermächtnis kund, daß seine Coleopteren-Sammlung nach seinem Tode einmal an die Zoologische Staatssammlung kommen soll. Herr Spornraft (geb. 29.8.1923 in Haunersdorf bei Landau/Isar) ist von Beruf Neuphilologe und war bis zu seiner Pensionierung Rektor der Realschule in Penzberg, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Sein großes Interesse gilt den Nitidulidae, eine Käferfamilie, an der er sehr intensiv seit über 30 Jahren arbeitet und publiziert. Er gilt als einer der angesehensten Forscher auf diesem Gebiet.

1992 erklärte Herr Dr. Walter Steinhausen, daß er einmal seine Coleopteren-Sammlung der Zoologischen Staatssammlung anvertrauen wird. Seine ausgezeichnete Sammlung von Käferlarven hat München schon im Jahr zuvor erhalten. Die Sammlung Steinhausen enthält vor allem Chrysomeliden, meist aus Mitteleuropa, doch auch manche Arten aus den verschiedensten Erdteilen. Sie ist vor allem deshalb ausgezeichnet, weil sie überaus reiche Angaben von Futterpflanzen enthält. Die Larven sind meist von Dr. Steinhausen selbst gezüchtet; sie stellen eine große Rarität dar, um die uns manche andere Sammlung beneidet. Dr. Walter Steinhausen wurde am 17.3.1919 in Dresden geboren, studierte in Hannover und Braunschweig Biologie und promovierte mit einem Thema über Cassidinae zum Dr. rer. nat. Er arbeitete zeitlebens bei der Schering AG, Berlin, fünf Jahre davon in Kolumbien, im Pflanzenschutz. Seit seiner Pensionierung kommt er als wissenschaftlicher Mitarbeiter fast täglich in die Zoologische Staatssammlung. Seine Publikationsliste ist lang.

### **Quantitative Angaben zum derzeitigen Sammlungsbestand**

Die Bedeutung einer Sammlung wird vor allem nach ihrem Typenmaterial, aber auch danach, ob es sich um eine weltumfassende oder nur regionale Sammlung handelt, nach Umfang, Vollständigkeit, Zustand des Materials, dessen Erhaltung, Bezettelung und nicht zuletzt nach der Ordnung gemessen.

Die Sektion Coleoptera beinhaltet schätzungsweise 3 Millionen Exemplare von Käfern, die sich auf etwa 150.000 Arten verteilen. Von einigen tausend Arten dürfte in der Zoologischen Staatssammlung typisches Material vorliegen. Leider konnte dies wegen Personalmangels noch nicht genau festgestellt werden. Die Sammlung zählt derzeit etwa 6.600 Kästen des Standardformats 42 x 51 cm.

### **Derzeitige Situation der Betreuung und Arbeitsschwerpunkte**

Mit der Ordnung war es in der Sektion Coleoptera nicht immer zum besten bestellt. Es machte sich bemerkbar, daß von 1886 bis 1946 kein Coleopterologe an der Zoologischen Staatssammlung beschäftigt war. Aus dem vorigen Jahrhundert existieren noch Reste einer sogenannten »Alten Sammlung«, die wohl Gemminger aufstellte; denn die Etiketten tragen seine Handschrift und die systematische Ordnung folgt seinem Katalog.

Zwischen den beiden Weltkriegen ordnete Hans Kulzer die schon erwähnten Familien in die während der 20er Jahre angeschafften plumpen Kästen des Formats 50 x 40 x 7,7 cm, in deren Böden z.T. breite Spalten klafften und somit nicht der sicheren Aufbewahrung des Materials dienen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ordnete Dr. Freude und dann Dr. Scherer bereits in die neuen Standardschübe. Doch meist war kein Geld für Insektenschübe vorhanden, was der Zoologischen Staatssammlung

international nicht den besten Ruf einbrachte. Dies änderte sich schlagartig mit dem Neubau an der Münchhausenstraße und dessen Erstausrüstung.

Trotz gewaltiger Vor- und Sortierarbeiten, wobei Hunderte von Schachteln geleert und entfernt wurden und die wissenschaftliche Arbeit hintanstand, mußten beim Umzug von der Maria-Ward-Straße zur Münchhausenstraße im Jahre 1986 noch über 1.000 der erwähnten Kästen aus den 20er Jahren mitgenommen werden, Kästen, die überquollen vom Material, die undicht waren und somit nicht mehr für die Sicherheit des Inhalts garantierten, zusätzlich auch nicht in die neuen Regale paßten. Von der sogenannten »Alten Sammlung« kamen noch annähernd 400 Kästen in den Neubau. Außerdem gab es am Tage des Umzugs noch Pappschachteln und ähnliche Behältnisse (1.624 Stück), die bei einer durchschnittlichen Höhe von 6 cm je Schachtel aufeinandergetürmt eine Höhe von 97,4 m ergeben hätten, was der Höhe der Türme der Münchner Frauenkirche gleichkommt. Die zuerst genannten, mehr als 1.000 Kästen sind seit dem Umzug auf 20 zusammengeschmolzen, auch die Kästen der »Alten Sammlung« schrumpften, der »Turm« wurde verschwindend niedriger. Was man nie für möglich gehalten hätte, die Sammlung ist nahezu vollständig nach modernsten Gesichtspunkten aufgestellt. Es ist abzusehen, daß die letzten Staphyliniden eingeordnet und nur noch wenige Curculioniden zugeordnet werden. Es warten jedoch schon wieder Neuzugänge, in die Sammlung eingegliedert zu werden.

Die Ordnung und Gestalt, die seit 1986 die Coleopterensammlung annahm, gleicht einem Gewaltakt. Dies war auch nur durch die Bereitstellung von Insektenkästen und den Einsatz zahlreicher Helfer möglich. Cerambycinae und Prioninae ordnete Dr. Hüdepohl, die Carabiden Herr Lorenz, die Gattung Carabus daraus Herr Speer; Herr Balke aus Berlin machte Urlaub in München und ordnete an den Dytisciden. Herr Michael Carl stellte u.a. die Tenebrioniden auf. Eine große Anzahl studentischer Hilfskräfte arbeitete an den Halipiden bis zu den Curculioniden; es wäre unmöglich, alle zu nennen.

Aufgestellt wurde alles als Weltsammlung nach dem Coleopterorum Catalogus von Junk mit den Ausnahmen Carabidae und Cerambycidae, die einem modernen System folgen und Staphylinidae und Curculionidae, von welchen auch die Gattungen alphabetisch geordnet wurden, bei letzteren innerhalb der Unterfamilien. Separat von der Hauptsammlung gibt es noch eine Fauna Bavarica mit 438 Schüben. Aus Erfahrung findet man am schnellsten Material, das nach dem Junk-Katalog aufgestellt ist, denn ein Blick in dessen Generalindex verrät die Seitenzahl der Gattung, die auf dem Etikett des Insektenkastens vermerkt ist, und innerhalb von Sekunden wird man fündig. Farbige Artetiketten künden von der geographischen Verbreitung, entsprechende Farbpunkte befinden sich zusätzlich noch an der äußeren Stirnseite des Kastens. Typisches Material wird in der Hauptsammlung aufbewahrt und als solches gekennzeichnet. Der jetzigen Ordnung wird allgemein Lob gezollt.

Der Sammlungsraum ist auf das Doppelte an Zuwachs eingerichtet. Außerdem wurde bereits beim Neubau der Platz für das Museum Frey bereitgestellt, das augenblicklich noch das Naturhistorische Museum in Basel dem Freistaat Bayern streitig macht. Diese Sammlung Frey wurde am 10.02.1988 zum Schutze gegen Abwanderung in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes eingetragen.

Schwerpunkte bilden die Dytisciden mit ihren unzähligen Typen, die Carabiden mit über 800, Tenebrioniden 690, Scarabaeiden 930 und Chrysomeliden 600 Schüben. Die Chrysomeliden, vor allem die Alticinae darunter, gewannen durch die Mitgift von determinierten Einzelstücken, die Dr. h. c. Frey Herrn Scherer beim Überwechsel zur Zoologischen Staatssammlung mitgab, »damit er weiterarbeiten kann«, und natürlich durch die intensive Beschäftigung mit dieser Gruppe. Die Bedeutung der Elateriden hat mit der Sammlung Wellschmied enorm zugenommen. Die Qualität der palaearktischen Käfer, die zum Teil mit sehr altem, schlecht bezetteltem Material vertreten waren, ist mit der Schenkung der Sammlungen Hüdepohl und Necker sehr gestiegen. Das Material aus der Sammlung Bremer war ein deutlicher Zugewinn.

Man kann die Coleopterensammlung der Zoologischen Staatssammlung München wohl mit zu den größten Dokumentationszentren dieser Art in der Welt zählen. Der Neubau und dessen Einrichtung hat dazu beigetragen, das Material weltweit für wissenschaftliche Zwecke besser bereitzuhalten und zu nutzen.

## Literatur

- Autrum, H. 1963. Die Geschichte der Zoologie in München.- Verh. Dtsch. Zoolg. Ges. München 1963. S. 37-42
- Bals, H. 1926. Geschichte der Zoologischen Staatssammlung.- In: Die wissenschaftlichen Anstalten der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Chronik zur Jahrhundertfeier, im Auftrage des akademischen Senats, herausgegeben von Karl Alexander von Müller. S. 300-315. München 1929
- Daniel, K. 1904-1906 (1905). Nekrolog auf August Oettel.- Münchner Koleopt. Z. 2: 390
- Dohrn, C. A. 1887. Ein Nachruf (Gemmingen).- Stettiner ent. Ztg. 1887: 206-207
- Freude, H. 1958. Die Monommidae der Afrikanischen Region (Coleoptera).- Annales du Musée Royal du Congo Belge Tervuren (Belgique), Série in 8° Sciences Zoologiques 61: 1-115
- \_\_\_\_\_ 1959. Hans Schein zum Gedächtnis.- Nachrichtenbl. Bayer. Entomologen 8 (3): 17-19
- Gemmingen, M. & von Harold, E. 1876. Catalogus coleopterorum hucusque descriptorum synonymicus et systematicus. 12 Bände
- Harde, K. W. 1978. Adolf Horion, Monsignore und Entomologe.- Jh. Ges. Naturkde. Württ. 133: 165-167
- Horn, W. & Kahle, I. 1935, 1936, 1937. Über entomologische Sammlungen, Entomologen & Entomomuseologie (Ein Beitrag zur Geschichte der Entomologie). Teil I-III.- S. I-VI., 1-556, T 38, Fig. 3.- Sonderdruck aus Ent. Beihefte 2-4 (Dez. 1935, Okt. 1936 und Aug. 1937)
- Hüther, M. 1952. Otto Bühlmann.- Nachrichtenbl. Bayer. Entomologen 1 (8): 57-58
- Ilhssen, G. 1933. Rückblick auf die Entwicklung der Koleopterologie in München und ihre heutigen Aufgaben.- Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Mathem.-naturwissenschaftl. Abt., München, S. 197-225
- Perty, M. 1830-34. Delectus animalium articulorum quae in itinere per Brasiliam annis MDCCCXVII-MDCCCXX jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis augustissimi peracto collegerunt Dr. J. B. Spix et Dr. C. F. Ph. de Martius. 1830 p. 1-60, T 1-12.- 1832 p. 61-124, T 13-24.- 1833 p. 125-224, T 25-40. München
- \_\_\_\_\_ 1879. Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers des XIX. Jahrhunderts.- Winterverlag, Leipzig, Heidelberg
- Sachtleben, H. 1961. Nachträge zu Walther Horn & Ilse Kahle: Über entomologische Sammlungen.- Beiträge zur Entomologie 11 (5/6): 481-540
- Schein, H. 1958. Leonhard Haberäcker zum Gedächtnis.- Nachrichtenbl. Bayer. Entomologen 7 (8): 73-74
- Scherer, G. 1982. Chronik der Sektion Coleoptera der Zoologischen Staatssammlung München.- Spixiana, Suppl. 7: 57-65
- \_\_\_\_\_ 1988. Die Coleopterensammlung der Zoologischen Staatssammlung München.- D. G. a. a. E. Nachrichten 2 (3): 78-80
- Seidlitz, G. 1891. Fauna baltica. Die Käfer (Coleoptera) der deutschen Ostseeprovinzen Rußlands.- Königsberg 1891, 2. Auflage, S. I-LVI, 1-818, T 1
- \_\_\_\_\_ 1891. Fauna transsylvanica. Die Käfer (Coleoptera) Siebenbürgens.- Königsberg 1891, S. I-LVI, 1-914, T 1
- Stöcklein, F. 1954. Friedrich Rieger.- Nachrichtenbl. Bayer. Entomologen 3 (12): 113-114
- Strand, E. 1916. Übersicht der in Gistel's »Achtthundert und zwanzig neue oder unbeschriebene wirbellose Tiere« (1857) behandelten Insekten.- Arch. Naturgesch. 82 (5): 75-101
- Therese, Prinzessin von Bayern 1901. Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern auf einer Reise in Südamerika gesammelte Insekten (Fortsetzung). IV. Coleopteren (mit Diagnose neuer Arten von Sharp, Kolbe und Jacoby).- Berl. Ent. Z. 46: 463-486, T 7
- Voigt (Hsg.) 1848. Neuer Nekrolog der Deutschen. 26: 726-737 (Dr. J. Sturm)
- Will, F. 1887. Dr. Max Gemmingen.- Entomologische Nachrichten 15: 237-238

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Gerhard Scherer  
Zoologische Staatssammlung München  
Münchhausenstr. 21  
D-8000 München 60